

## Corona-Folgen: Digitale Jahrestagung in Nullkommanichts

JENS STECKLER

**V**on 0 auf 100 digital?“, war die Auftaktveranstaltung zu der ersten (und nicht freiwillig) rein digitalen Jahrestagung „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ betitelt. Die 47. Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e. V. (FaDaF), die an der Universität Marburg Ende März mit rund 500 Teilnehmenden hätte stattfinden sollen, wurde – wie alle Großveranstaltungen in Deutschland – wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Das Ganze passierte, als schon alles vorbereitet war. Ich selbst habe 2017/2018 ein Jahr die Büroleitung in der FaDaF-Geschäftsstelle vertreten und in dem Zusammenhang eine FaDaF-Jahrestagung mitorganisiert. Von daher weiß ich, was das bedeutet. Mit der Entscheidung, die abgesagte Veranstaltung digital durchzuführen, verlängerten sich nicht nur die Tagungsvorbereitungen, sie verdreifachten sich auch, denn die annullierte musste abgewickelt, die neue erst einmal konzipiert und dann auch noch vorbereitet, organisiert und durchgeführt werden. Viele wissen mittlerweile, dass digitale Veranstaltungen in Planung und Umsetzung sehr zeitaufwendig sind, besonders wenn „keine 1:1-Abbildung, also kein ‚Abfilmen‘ des analogen Formats angestrebt“ wird. Es sollte „etwas ganz Neues entstehen“, formulierte das Annegret Middeke, die FaDaF-Geschäftsführerin, die sich dieses Konzept überlegt hatte. Als Teilnehmer fragte ich mich,

wie sicherlich viele andere auch, wie sich Fachvorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops, Ausstellerpräsentationen der Verlage und der anschließende Austausch zahlreicher unterschiedlicher aber doch im Bereich DaF/DaZ vereinten Interessierten digital kompensieren lassen.

Der FaDaF hat dies durch zwei entscheidende digitale Anreicherungen gelöst. Zum einen durch die Dokumentation auf einer Lern- und Arbeitsumgebung (vom DaF/DaZ-Team der Universität Marburg mit ILIAS eingerichtet) für vorgelagerten Input und Austausch. Zum anderen mit den vorab eingereichten Präsentationen in Form von sogenannten Screencasts (durch den gesprochenen Text verbundene Vortragsfolien) und der Möglichkeit, im Vorfeld schriftliche Fragen zu stellen. Das mit vorab eingereichten Präsentationen hatte der FaDaF schon bei seiner Veranstaltungsreihe ‚Zur Sache, FaDaF!‘ erprobt, das mit den Screencasts war dagegen neu.

### DER AUFTAKT „VON 0 AUF 100 DIGITAL? BEISPIELE, KONSEQUENZEN, PERSPEKTIVEN“ (17.04.2020)

Im öffentlichen, kostenfreien Auftakt am 17. April 2020 wurden die Veranstaltungen nachgebildet, die auf der analogen FaDaF-Jahrestagung im Forum „Beruf und Qualifizierung“ und vor allem in



den Treffen der DaF/DaZ-Interessensgruppen stattfinden, d. h. bei denen der Austausch von praktischen Information und Erfahrungen im Mittelpunkt stehen. Teilgenommen haben 620 Personen, von denen ca. 450 gleichzeitig online waren. Nach der Begrüßung durch

Matthias Jung (FaDaF-Vorsitzender & IIK Düsseldorf/Berlin), Kathrin Siebold (Leitung Abteilung DaF/DaZ Universität Marburg) und Annegret Middeke (FaDaF-Geschäftsführung & Universität Göttingen) begann das virtuelle Podium mit Statements zu den Auswirkungen der Corona-Digitalisierung auf freiberufliche Lehrkräfte

(Claudia Liehr-Molwitz, Bündnis DaF/DaZ-Lehrkräfte), das Schulwesen (Gabriele Kniffka (FaDaF-Vorstand & PH Freiburg), die Hochschulen (Herman Funk, FaDaF-Beirat & Universität Jena), das institutionelle Deutschnetzwerk im Ausland (Anke Kleinschmidt, Goethe-Institut) und das DaF-Lehren und -Lernen weltweit (Benjamin Hedzic, IDV-Vorstand).

Danach trafen sich die Teilnehmenden in virtuellen Foren, in denen diese Statements vertieft wurden, wobei die Diskussionsergebnisse anschließend wieder ins Plenum eingingen. Nach einer halben Stunde Pause ging es mit vier Workshops zu Themen wie „Virtuelle Hochschullehre: Arbeiten mit Dhoch3“, „Deutschunterricht im virtuellen Klassenzimmer“, „Digitale Materialien erstellen und organisieren“ sowie „Digital neu denken – Unterrichtsformate nach Corona“ weiter.

Neben den Aktivitäten auf den ‚Hauptbühnen‘ war es sehr interessant, sich in den Chats auszutauschen. Ich gewann den Eindruck, dass die Expertise, die bei der Jahrestagung durch den Austausch für alle zugänglich ist, im Chat noch ungehemmter geteilt und unterschiedlichen Meinungen und Wissensbeständen entsprechend Ausdruck verliehen wurde – ein Vorteil digitaler Formate.

Bevor der Hauptorganisator der Auftaktveranstaltung, Matthias Jung, das Schlusswort sprach, luden Annegret Middeke und Kathrin Siebold zum Vortragsprogramm der digitalen Jahrestagung ein, die als „Marburger FaDaF-Thementage“ eine Woche später stattfinden sollten. Der ambitionierte, auch durchaus experimentelle Auftakt hatte jedenfalls wunderbar geklappt, was dem zweiten Teil mit dem

Fachprogramm zugutekam. Für viele Teilnehmende war es die erste digitale Großveranstaltung und damit ein ermutigendes Erlebnis.

## **DIE „MARBURGER FaDaF-THEMENTAGE“ (24./25.04.2020)**

Die eigentlichen FaDaF-Thementage, die weniger als einen Monat nach dem Termin der annullierten FaDaF-Jahrestagung stattfanden, bildeten das wissenschaftliche Fachprogramm der Jahrestagung ab, d. h. die vier Themenschwerpunkte (TSP) 1: Lernaltersprachenanalyse, 2: Berufs-, Bildungs- und Wissenschaftssprache, 3: Professionalisierung und digitale Kompetenzen und 4: Kulturelles Lernen sowie das Forum „Unterrichtspraxis“, das aus pragmatischen Gründen thematisch auf die TSP verteilt wurde. Die Referentinnen und Referenten hatten vorab Screencasts ihrer Vorträge eingereicht, die dann auf der Plattform ILIAS der Universität Marburg eingestellt waren und zu denen die angemeldeten Teilnehmenden der Thementage vorab Fragen stellen konnten. Diese und weitere Fragen wurden dann auf dem virtuellen Podium, auf dem sich die Referentinnen und Referenten befanden, diskutiert. Dadurch konnte eine durch soziale Distanz sich noch verschärfende monotone Vortragssituation vermieden werden. „Mit den Videos wurde allen die Möglichkeit geboten, eine ganz individuelle Konferenz zu erleben und im Unterschied zur analogen Tagung sich alles anschauen und anhören, also praktisch alle TSPs und Praxisforen besuchen zu können“, fasste Anara Smagulova, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit beim FaDaF, die Vorteile des digitalen Formats zusammen: Auch die Plenarredner und Plenarrednerinnen der analog geplanten Jahrestagung waren dabei: Tanja Rinker

(Eichstätt-Ingolstadt): „Faktoren im mehrsprachigen Erwerb: Eine multimethodische Perspektive“, Ludger Hoffmann (Dortmund): „Funktionale Grammatik mit Blick auf Fach- und Wissenschaftssprache“, Inci Dirim (Wien): „Zur Normativität von Reflexion oder Welche Normativität wollen wir walten lassen?“.

## **DIE AUSSTELLER UND VERLAGE (24./25.04.2020)**

Parallel dazu liefen die Präsentationen der Aussteller und Verlage – „barrierefrei“, also für alle offen zugänglich. Auch hier waren zwei Formate möglich: ‚Screencastvideo‘ oder ‚Live-Präsentation‘. Dieses wurde sehr gut angenommen, wie Dafinka Georgieva-Meola berichtete, die als Büroleiterin in der FaDaF-Geschäftsstelle für die Betreuung der Aussteller zuständig war. Besonders bei digitalen Lehrwerken bieten sich natürlich auch digitale Präsentationsformate an, denn sie machen Mut, selber online zu unterrichten. Einige Innovationen der Online-Tagung, wie z. B. das Bewerben von Neuerscheinungen oder Veranstaltungshinweisen über direkte Verlinkung auf der Tagungs-Homepage sowie die digitale Tagungsmappe mit Werbdateien auf der Tagungs-Homepage sollen in Zukunft bei FaDaF-Tagungen – ob digital oder analog – nicht zuletzt auf Wunsch der Aussteller beibehalten werden.

## **BLICK NACH KASSEL (04.-06.03.2021)**

So sehr man die (Pausen)Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen vermisst und Veranstaltungen wie der ‚Gesellige Abend‘ und der FaDaF-Stammtisch sich durch nichts ersetzen lassen, so sehr man sich

also darauf freut, irgendwann wieder „normal“ auf eine Tagung zu gehen, erkennen die Veranstalterinnen und Veranstalter aber auch so etwas ein wie ein „digitales Plus“. Im Grußwort des Abstractbandes heißt es z. B. „Interessierte aus aller Welt können sich trotz aktueller Kontaktbeschränkungen und ohne aufwändige Reisevorbereitungen an der fachlichen Diskussion über aktuelle Forschungsergebnisse und gegenwärtige Herausforderungen des Fachs beteiligen und Praxistipps austauschen. [...] Sie müssen sich nicht für eine Fachsektion entscheiden, sondern können im Vorfeld alle digitalisierten Vorträge auf der dafür eingerichteten Online-Plattform sichten und ihre Fragen in Foren eintragen“.

Abschließend ist es erstaunlich, wie bei dieser Jah-

restagung alle Beteiligten zusammenarbeiteten und in kürzester Zeit etwas ganz Neues schufen. Während sich viele Menschen mit schwierigen Situationen wie Onlinesemestern, Kursausfällen, Angst vor Ansteckung oder der Pflege und Betreuung Angehöriger auseinandersetzen, war es ein sehr ermutigendes Gefühl zu erfahren, dass mit vereinten Kräften auch viel Neues bewerkstelligt werden kann. Vielleicht bin ich nicht der einzige, der aus dieser Tagung ein wenig Kraft und Optimismus schöpfte. Dafür einen herzlichen Dank an das gesamte Team<sup>1</sup>.

Jetzt freue ich mich schon auf die nächste analoge Jahrestagung, die vom 04. bis zum 06. März 2021 an der Universität Kassel stattfinden soll. ■



**Save the Date**

**Die nächste (hoffentlich analoge) FaDaF-Jahrestagung findet vom 4. bis zum 6. März 2021 an der Universität Kassel statt.**

fadaf – Ihr Verband für DaF und DaZ

<sup>1</sup> Die gesamte Auftaktveranstaltung wurde maßgeblich von Dr. Matthias Jung und seinem Team beim IIK Düsseldorf & Berlin bestritten, das auch die Live-Veranstaltungen am 24./25.04.2020 mit Zoom abwickelte. Für die FaDaF-Thementage zeichnen folgende Personen verantwortlich: Dr. Annegret Middeke (Idee, Konzept, Gesamtleitung), Prof. Dr. Kathrin Siebold (Leitung Team Marburg), Coretta Storz und Dafinka Georgieva-Meola (Aussteller und Verlage), Johann-Jesko Lange (Mediengestaltung), Anara Smagulova (Homepage und PR), Florian Thaller (Dokumentation ILIAS), Lu Zhang (Finanzen und Administration) sowie Prof. Dr. Gabriele Kniffka und Prof. Dr. Nadja Wulff als weitere Mitglieder der Konzeptgruppe.